



# Pressemitteilung

02 9. November 2010

## Klimawandel macht nicht an Verwaltungsgrenzen halt

- *dynaklim* könnte Motor für Klima-Expo werden
- Erste Ergebnisse regionaler Klimaberechnungen

Ruhrgebiet. Das vor elf Monaten gestartete Projekt „*dynaklim*“ zur Anpassung der Emscher-Lippe-Region an die Auswirkungen des Klimawandels präsentiert erste Ergebnisse: Beim heutigen Symposium „Klimawandel in der Region gemeinsam gestalten“ auf der Zeche Zollverein in Essen tauschten die am *dynaklim*-Netzwerk beteiligten Kommunen, Institutionen und Unternehmen neues Wissen, bisherige Erfahrungen, Ideen zur weiteren Vorgehensweise aus.

Als „Keynote-Speaker“ der Veranstaltung konnte der Kulturwissenschaftler Professor Nico Stehr gewonnen werden, der zusammen mit Hans von Storch bereits vor über 10 Jahren als Buchautor einen anderen Umgang mit dem Thema Klimawandel gefordert hat.

Für das Aachener Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft (FiW), das im Projekt die Federführung hat, erläuterte *dynaklim*-Koordinator Jens Hasse, warum die kommenden klimatischen Veränderungen die Region als Ganzes betreffen - Politik und Verwaltung, Unternehmen, Bürger und Wissenschaftler gleichermaßen: „Eine

regionale Abstimmung mit Erarbeitung einer gemeinsamen Anpassungsstrategie für die ganze Region ist deshalb am besten geeignet, die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen, weil die erwarteten Auswirkungen wie Hitzewellen, Starkregenereignisse oder Gewitterstürme nicht an Verwaltungsgrenzen halt machen oder zwischen öffentlichen und privaten Verantwortlichkeiten unterscheiden.“

Für Emschergenossenschaft und Lippeverband hob deren Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Stemplewski die Rolle der beiden Wasserwirtschaftsverbände als regionale Verantwortungsträger und Mitinitiatoren des Projekts

### ***dynaklim*:**

Dynamische Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels in der Emscher-Lippe-Region

Pressekontakt:  
Michael Steinbach  
(Lippeverband)

Telefon 0201 104-2521  
Telefax 0201 104-2826  
Mobil 0170 - 3563077  
[steinbach.michael@eglv.de](mailto:steinbach.michael@eglv.de)  
Internet: [www.dynaklim.de](http://www.dynaklim.de)

### Gefördert durch:



hervor. Dr. Stemplewski: „Als einziges regional ausgerichtetes Netzwerkprojekt zur Anpassung an den Klimawandel in NRW ist *dynaklim* auch der richtige Motor, der eine Klima-Expo in der Region auf den Weg bringen kann“. Als Zeitpunkt schlug er das Jahr 2020 vor.

## Niederschläge

Dr. Stemplewski erläuterte auch die Ergebnisse der ersten *dynaklim*-Klimaberechnungen für die Emscher-Lippe-Region, die eine Zunahme der Hitzetage und eine tendenzielle Verschiebung der Niederschläge ins Winterhalbjahr bei nahezu gleichbleibender Jahresniederschlagsmenge erwarten lassen. Ob aus der bisherigen Entwicklung eine Zunahme von „Starkregen-Ereignissen“ abgeleitet werden kann, lässt sich noch nicht mit Sicherheit beantworten.

## Eigene Strukturen

Parallel zu den vielfältigen Forschungsarbeiten im ersten Projektjahr hat sich *dynaklim* auch eigene Strukturen geschaffen: Ein Beirat mit Vertretern der Region wurde gegründet, dessen Vorsitzender der Oberbürgermeister der frisch gebackenen „Innovation City“-Stadt Bottrop, Bernd Tischler, ist. Das *dynaklim*-Projektbüro, das das Netzwerk koordiniert und organisatorisch unterstützt, wurde in Essen eingerichtet. Die inhaltlichen Diskussionen auf dem Symposium widmeten sich u. a. der Verletzbarkeit der regionalen

Wirtschaft durch den Klimawandel und dem zukünftigen Umgang mit knappen Wasserressourcen in heißen, trockenen Sommern. Dabei ging es nicht nur um die Kernzone des Reviers zwischen Ruhr und Emscher, sondern auch um den Lipperaum, der teils industriell, teils ländlich geprägt ist.

## Hintergrund

„*dynaklim*“ steht für Dynamische Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels. Das vom Bundesforschungsministerium mit 12 Mio. Euro geförderte Vorhaben untersucht in diversen Projekten z. T. grundlegende Fragen, in welcher Weise die Region und ihre Akteure durch die kommenden Klimaänderungen betroffen sein werden und wie eine regionale Klimaanpassungsstrategie erarbeitet und umgesetzt werden kann. Von insgesamt sieben großen Projekten zum Klimawandel, die die Bundesregierung fördert, ist *dynaklim* das einzige in NRW und das einzige, das seine Projektregion auf Basis von Flusseinzugsgebieten ausgewählt hat.

Im Mittelpunkt stehen die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserkreislauf in der Region und die damit verbundenen Folgewirkungen auf Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt. Zentrale Aufgabe ist der Aufbau eines Netzwerks aus Wissenschaft, Wirtschaft, regionaler Politik und Verwaltung, das sich als regionaler Akteur mit

einem verbindlichen Arbeitsprogramm in der Region etabliert.

Bis 2014 soll die Anpassungs- und Innovationsfähigkeit der Region durch professionelles Wissensmanagement und eine optimale regionale Abstimmung wesentlich verbessert werden. Dutzende von Kooperationspartnern u. a. aus Wasserwirtschaft, Industrie, Kommunen und Universitäten gehören inzwischen dem Netzwerk an. Die Koordinierung des Projekts leistet das Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der Technischen Hochschule Aachen (FiW).

Weitere Informationen sind im Internet auf der Seite [www.dynaklim.de](http://www.dynaklim.de) verfügbar.